

Verkehrssicherheitsbericht 2015



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Herford

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Erläuterungen | Seite 4 |
| Strukturdaten Verkehr | Seite 5 |
| Einwohnerzahlen des Kreises Herford | 5 |
| Kraftfahrzeugbestand | 5 |
| Verkehrsunfallentwicklung | Seite 6 |
| Kerninformationen | 6 |
| Unfallfolgen | 7 - 8 |
| Getötete Personen im Straßenverkehr - nach Örtlichkeiten | 9 |
| Unfallbelastung in den Städten und Gemeinden | 9 |
| Unfallbrennpunkte | 10 |
| Hauptunfallursachen (HUU) | 11 |
| HUU Abbiegen / Wenden / Rückwärtsfahren - Entwicklung und Verteilung | 12 |
| HUU Vorfahrt - Entwicklung und Verteilung | 13 |
| HUU Geschwindigkeit - Entwicklung und Verteilung | 14 |
| HUU Alkohol / Drogen - Entwicklung und Verteilung | 15 |
| Unfälle mit Radfahrern | 16 |
| Verkehrsunfälle (VU) mit Kindern | Seite 17 |
| VU mit Kindern - aktive Verkehrsteilnahme | 17 - 18 |
| VU mit Kindern - passive Verkehrsteilnahme | 18 |
| Schulwegunfälle | 19 |
| Verkehrsunfälle (VU) mit Jugendlichen (15-17 Jahre) | Seite 20 |
| Entwicklung und Verkehrsbeteiligung | 20 |
| Ursachen | 20 |
| VU mit Jugendlichen - aktive Verkehrsteilnahme | 21 |
| VU mit Jugendlichen - passive Verkehrsteilnahme | 21 |
| Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ) | 22 |
| Verkehrsunfälle (VU) mit „Jungen Erwachsenen“ (18-24 Jahre) | Seite 23 |
| VU mit „Jungen Erwachsenen“ - aktive Verkehrsteilnahme | 23 |
| VU mit „Jungen Erwachsenen“ - nach Ursachen | 24 |
| Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ) | 24 |

| | |
|--|---------------|
| Verkehrsunfälle (VU) mit Senioren (ab 65 Jahre) | Seite 25 |
| Entwicklung | 25 |
| Unfälle mit Senioren nach Kommunen | 25 |
| Verkehrsunfälle (VU) unter Alkoholeinfluss | Seite 26 |
| VU unter Alkoholeinfluss nach Kommunen | 26 |
| VU unter Alkoholeinfluss nach Alter und Uhrzeiten | 27 |
| VU unter Alkoholeinfluss nach Wochentagen und Monaten | 27 |
| Verkehrsunfälle (VU) unter Drogeneinfluss | Seite 28 |
| Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort | Seite 29 |
| Anzahl der Fälle und Aufklärung | 29 |
| Unfälle mit Personenschäden in den Kommunen | 29 |
| Verkehrsunfallprävention / Opferschutz | Seite 30 - 33 |

Erläuterungen

Vergleichszeitraum

ist das Jahr 2014. Der Datenbestand wurde seit Erstellung des letzten Jahresberichtes aktualisiert und kann daher von diesem differieren. Die Analyse der verwendeten Daten erfolgte stichtagsbezogen.

Verkehrsunfälle

Ein Verkehrsunfall ist jedes plötzliche und zumindest für einen Beteiligten ungewollte, mit dem öffentlichen Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren ursächlich zusammenhängende Ereignis, bei dem Personen- oder Sachschaden entstanden ist.

Als Verunglückte

werden alle Personen erfasst, die anlässlich eines Verkehrsunfalls leicht verletzt, schwer verletzt oder getötet wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

Als leichtverletzt

gelten Unfallbeteiligte, wenn sie einer ambulanten Behandlung im Krankenhaus oder in einer Arztpraxis bedürfen.

Als schwerverletzt

werden Unfallbeteiligte statistisch erfasst, wenn sie länger als 24 Stunden stationär im Krankenhaus verbleiben. Die Schwere der Verletzung bleibt dabei außer Betracht.

Als getötet

i. Z. m. dem Unfallgeschehen gelten Unfallbeteiligte, wenn sie unmittelbar oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Verkehrsunfall in Folge dessen versterben.

Unfallhäufigkeitszahl (UHZ)

ist die Zahl der bekanntgewordenen Verkehrsunfälle, errechnet auf 100.000 Einwohner einer (jeweiligen) Altersgruppe. Die Unfallhäufigkeitszahl drückt die Verkehrsunfallgefährdung aus.

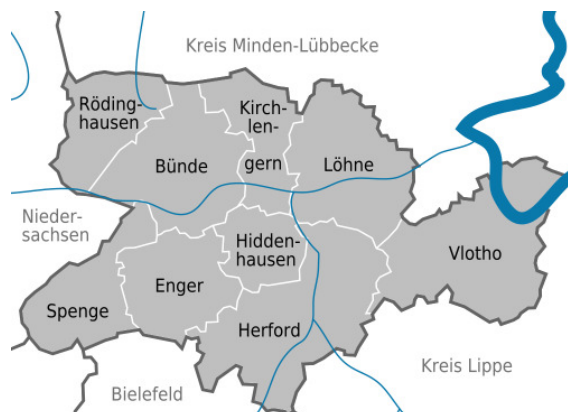
Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

ist die Zahl der bekanntgewordenen Verunglückten, errechnet auf 100.000 Einwohner einer (jeweiligen) Altersgruppe. Sie drückt das Verletzungsrisiko aus.

Aufklärungsquote

ist der prozentuale Anteil der Fälle, bei denen der Täter polizeilich bekannt ist oder ermittelt werden konnte.

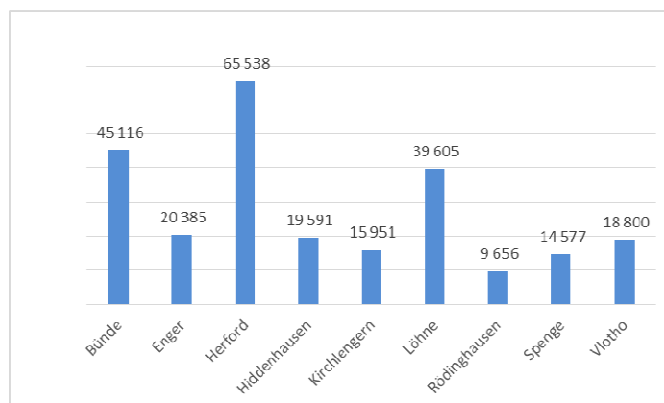
Strukturdaten Verkehr



Einwohnerzahlen des Kreises Herford

Im Dezember 2014 waren im Kreisgebiet 249.219 Einwohner auf einer Fläche von 450 qkm registriert. Im Vergleich zum Jahr 2013 nahm die Bevölkerung um 0,09 % zu.

Die Verteilung der Einwohner in den Städten und Gemeinden ist in der nebenstehenden Grafik erkennbar:



Kraftfahrzeugbestand

179.143 Kraftfahrzeuge sind im Kreis Herford zugelassen und nutzen gemeinsam mit dem Pendlerverkehr regelmäßig folgende Infrastruktur:

Straßenkategorien

| | | | |
|-----------------|-----|-------|----|
| Bundesstraßen | ca. | 57 | km |
| Landesstraßen | ca. | 251 | km |
| Kreisstraßen | ca. | 172 | km |
| Gemeindestraßen | ca. | 2.162 | km |
| Gesamt | ca. | 2.642 | km |

Im Vergleich zum Vorjahr ist dabei eine geringe Zunahme des Gesamtkraftfahrzeugbestandes von 1,42 % zu verzeichnen.

Verkehrsunfallentwicklung

Kerninformationen

Leichte Erhöhung der Gesamt-Unfallzahlen gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt ereigneten sich im Jahr 2015 kreisweit 6.533 Verkehrsunfälle, das waren 20 mehr als im Vorjahr (+ 0,31% gegenüber 2014).

Leichter Rückgang der Sachschaden-Unfälle und leichter Anstieg der Zahl der schweren Unfälle.

Diese 6.533 Unfälle setzen sich zusammen aus 4.553 Sachschadenunfällen, was einem Wert von - 0,48% gegenüber dem Vorjahr entspricht, und 1980 schweren Verkehrsunfällen (+ 2,17% gegenüber 2014). Verkehrsunfälle mit Toten, Verletzten und schwerem Sachschaden werden dabei ebenso zu den schweren Unfällen gezählt wie Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss und Verkehrsunfälle mit Fahrerflucht.

Zahl der Leichtverletzten und Schwerverletzten gestiegen. Anzahl der bei Verkehrsunfällen Getöteten Personen gesunken.

Insgesamt verletzten sich 928 Personen bei den Verkehrsunfällen des Jahres 2015. Das entspricht einem Anstieg von 68 (+ 7,91%) gegenüber dem Jahr 2014. Von den 928 verletzten Personen wurden 727 (Vorjahr 675) leicht und 201 (Vorjahr 185) schwer verletzt. Im Jahr 2015 wurden 2 Menschen - im Vorjahr 4 - getötet.

Hauptunfallursachen (HUU) weiterhin im Ganzen rückläufig.

In 2015 war die häufigste HUU „Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren“ weiterhin

rückläufig (- 1,19% gegenüber 2014). Trotz einer Steigerung der Unfälle mit den Ursachen Geschwindigkeit (+ 6,62 %) und Vorfahrt (+ 3,72%) ist der Trend in der 10-Jahres Betrachtung positiv.

In den Hauptunfallursachen Alkohol und Drogen ist ein Anstieg zu verzeichnen (+ 7,81 %), welcher jedoch unter dem Niveau der Vorjahre liegt.

Steigerung der Verkehrsunfälle mit Kindern.

Im Jahr 2015 stieg die Anzahl der verletzten Kinder bei aktiver und passiver Verkehrsteilnahme auf 80. Dies entspricht einer Zunahme von 66,7 % gegenüber 2014. Im Mehr-Jahresvergleich ist die geringste Anzahl der verletzten Kinder im Ausnahmejahr 2014 festzustellen. Die Unfallzahl des Jahres 2015 bewegt sich eher auf dem Durchschnittsniveau der letzten Jahre. Die Verkehrssicherheitsarbeit im Bereich Fußgängertraining / Kindersicherungspflicht im Kraftfahrzeug wird intensiviert.

Verkehrsunfälle mit Jugendlichen und „Jungen Erwachsenen“ nach wie vor ein Thema.

Im Jahr 2015 ging die Zahl der verletzten 15 bis 17-Jährigen von 70 auf 67 zurück. Im Landesvergleich liegt Herford jedoch mit der VHZ über dem Durchschnitt. Die Anzahl der verletzten 18 bis 24-Jährigen sank im Jahr 2015 von 172 auf 168, auch hier liegt die VHZ aber leicht über dem Landesdurchschnitt.

Sehr gute Aufklärungsquote im Bereich Verkehrsunfallflucht

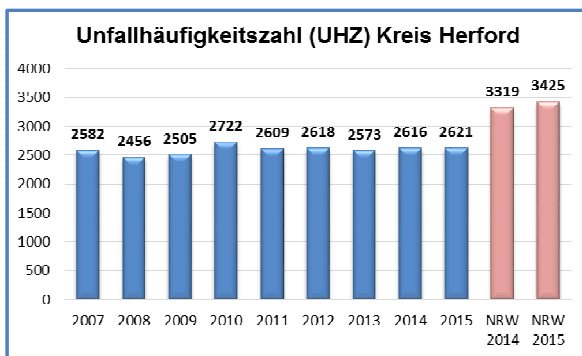
2015 lag die Zahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden mit 1.183 Fällen leicht über dem Wert des Vorjahres (1.119 Fälle). Die Anzahl der bei diesen Unfällen verletzten Personen

liegt auf dem Niveau des Vorjahres: Jahr 2015 und 2014 jeweils 60 Verletzte. Die Aufklärungsquote im Kreis Herford liegt insbesondere bei Unfällen mit Personenschaden mit 85 % deutlich über dem Landesdurchschnitt NRW.

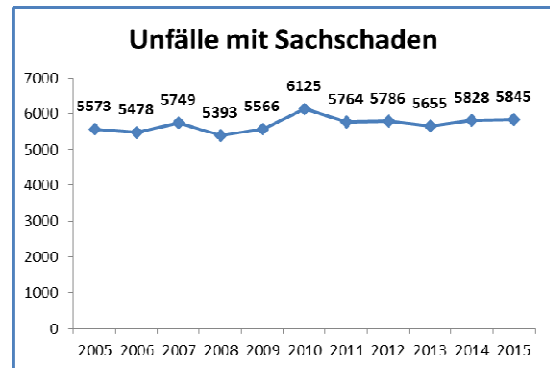
Unfallfolgen

Ein Hauptanliegen der Polizei ist es, einen nachhaltigen Beitrag zur Reduzierung von Verkehrsunfällen zu leisten. 98% aller Verkehrsunfälle werden von Menschen verursacht und können somit verhindert werden.

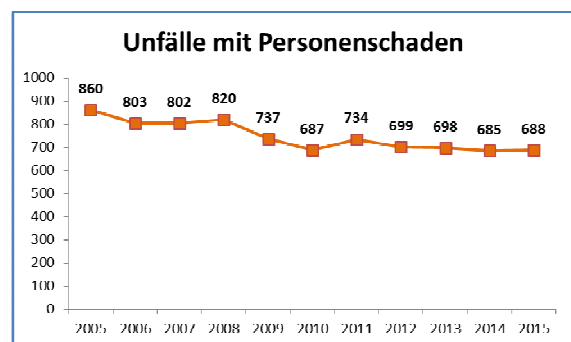
Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Kreis Herford lag im Jahr 2015 bei 6.533 Verkehrsunfällen. Dies entspricht einer Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) von 2.621 und zeigt eine leicht zunehmende Tendenz. Der Anstieg der Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) um insgesamt 0,19% fällt dabei geringer aus als der Entwicklung in NRW, die im Bereich der Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) eine Zunahme von 3,19% aufweist.



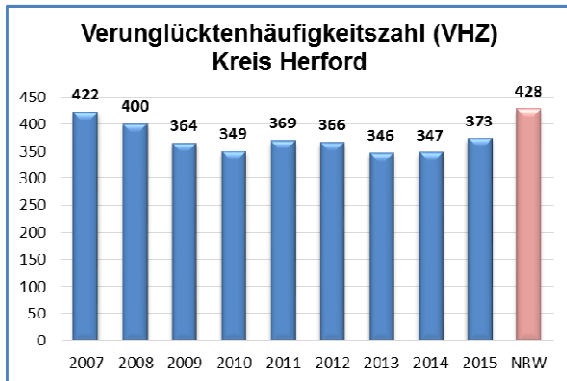
Betrachtet man die unterschiedliche Verteilung dieser 6.533 registrierten Verkehrsunfälle im Kreis Herford, so ergibt sich für das Jahr 2015 im Bereich der Sachschadensunfälle ein Anstieg um 0,3%. In der Langzeitentwicklung ist ebenfalls eine leicht steigende Tendenz erkennbar.



Der Bereich der Verkehrsunfälle mit Personenschaden weist eine leichte Steigerung um 0,4% auf. In der Betrachtung über Jahre ist bis zum Jahr 2010 ein deutlicher Abwärtstrend erkennbar. Seit 2012 sind die Unfälle mit Personenschaden in etwa auf gleichem Niveau.



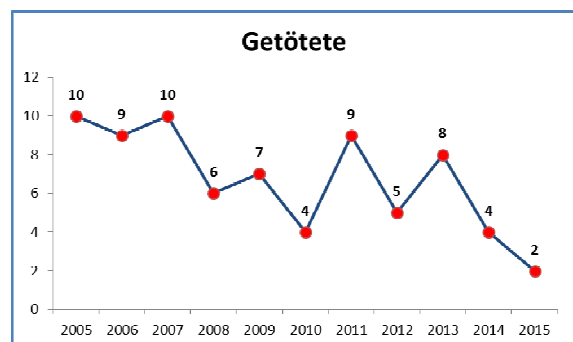
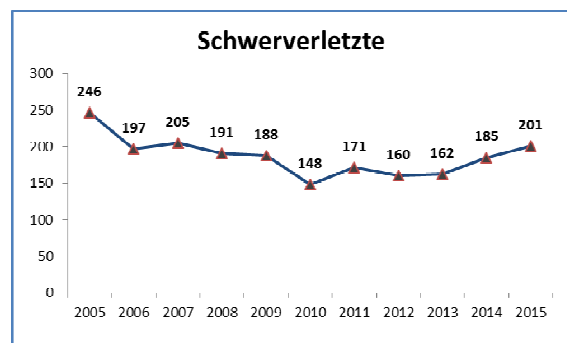
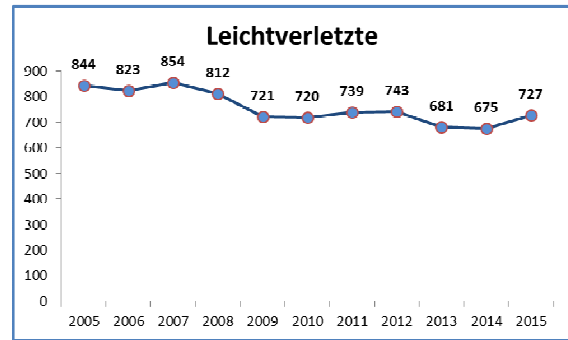
Die Gesamtzahl der bei einem Verkehrsunfall verunglückten Personen lag im Jahr 2015 bei 930 Personen. Dies entspricht einer Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) von 373. Die Entwicklung der Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist im Kreis Herford weiterhin deutlich unter dem Landesschnitt (428).



Im Hinblick auf die Anzahl der verletzten Personen bei Unfällen des Jahres 2015 (928 Personen) ergibt sich für den Kreis Herford ein Anstieg von 8,1% gegenüber dem Jahr 2014.

Von 930 verunglückten Personen des Jahres 2015 wurden insgesamt 201 Personen schwer (16 mehr als im Vorjahr) und 727 Personen leicht (52 mehr als im Vorjahr) verletzt. Zwei Personen, eine Beifahrerin in einem PKW (15 Jahre), ein Fußgänger (63 Jahre), wurden bei Verkehrsunfällen getötet. Im Vorjahr wurden 4 Personen getötet).

Der Mehr-Jahresvergleich zur Entwicklung der Unfallfolgen im Kreis Herford ist auf den Diagrammen dargestellt:

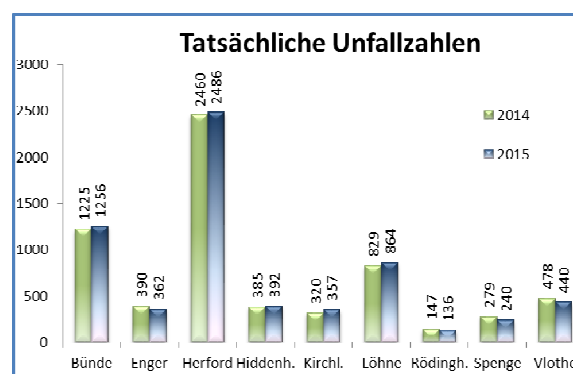


Getötete Personen im Straßenverkehr

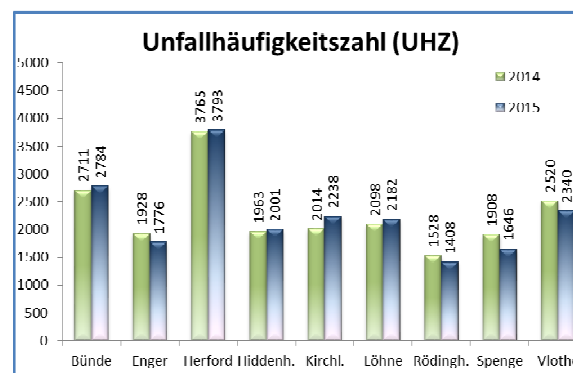
| Beteiligung | Alter | Ort | Zeit |
|--------------------------|----------|--------------------------------------|------------------------------------|
| Beifahrerin in einem Pkw | 15 Jahre | Bünde, Wiehenstraße | Sonntag 19.04.2015 04:10 Uhr |
| Fußgänger | 63 Jahre | Kirchlengern, Geh-/Radweg am Ostring | Montag 19.10.2015 20:20 Uhr |

Unfallbelastung in den Städten und Gemeinden

Die meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich in der Stadt Herford, dann folgen die Städte Bünde und Löhne. Dieses Bild entspricht den Vorjahren und ergibt sich aus der Größe der einzelnen Kommunen mit entsprechender Verkehrsdichte. Am geringsten sind die Verkehrsunfallzahlen in der Gemeinde Rödinghausen.



Nach Zugrundelegung der entsprechenden Unfallhäufigkeitszahlen (UHZ) ist die Unfallbelastung in den Städten Herford und Bünde weiterhin am höchsten, wobei die Stadt Vlotho auch in 2015 die dritthöchste Unfallhäufigkeit aufweist. Die Gemeinde Rödinghausen ist weiterhin am geringsten belastet.



Unfallhäufungsstellen

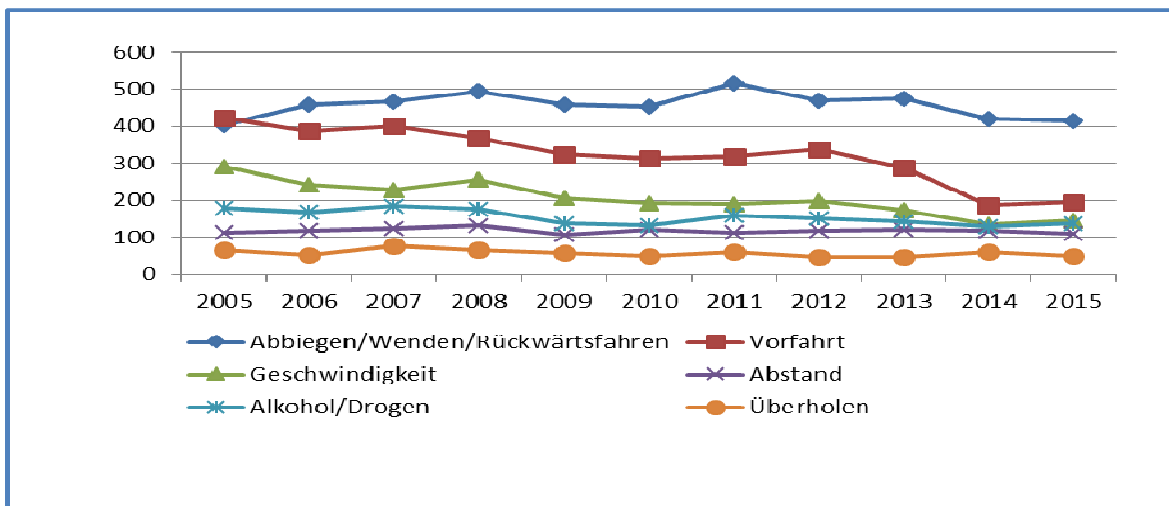
| Örtlichkeit | Unfälle in 5 Jahren | Verletzte in 5 Jahren | Häufigste Ursachen | Unfallhäufungsstelle seit |
|--|---------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------|
| Löhne B 61/ Ringstraße / Am Kokturkanal | 64 | 16 | Abbiegen Auffahren | 09.09.2013 |
| Herford Elverdisser Straße / Milser Straße | 59 | 8 | Vorfahrt | 11.03.2010 |
| Herford B 61/239 (Wechsel von 2 auf 4 Spuren) | 44 | 11 | Geschwindigkeit | 23.12.2014 |
| Enger Westfalenring/Zufahrt Herforder Str | 38 | 7 | Auffahren Abbiegen | 18.09.2013 |
| Bünde Levisionstraße / Holser Straße | 36 | 22 | Abbiegen | 06.01.2009 |
| Herford B 239 (Kurve beim Klärwerk) | 26 | 16 | Geschwindigkeit | 15.07.2015 |
| Hiddenhausen Löhner Straße (S-Kurve vor B 239) | 24 | 4 | Geschwindigkeit | 28.02.2007 |
| Herford Laarer Straße / Stedefreunder Str. | 23 | 15 | Vorfahrt | 27.09.2011 |



Hauptunfallursachen (HUU)

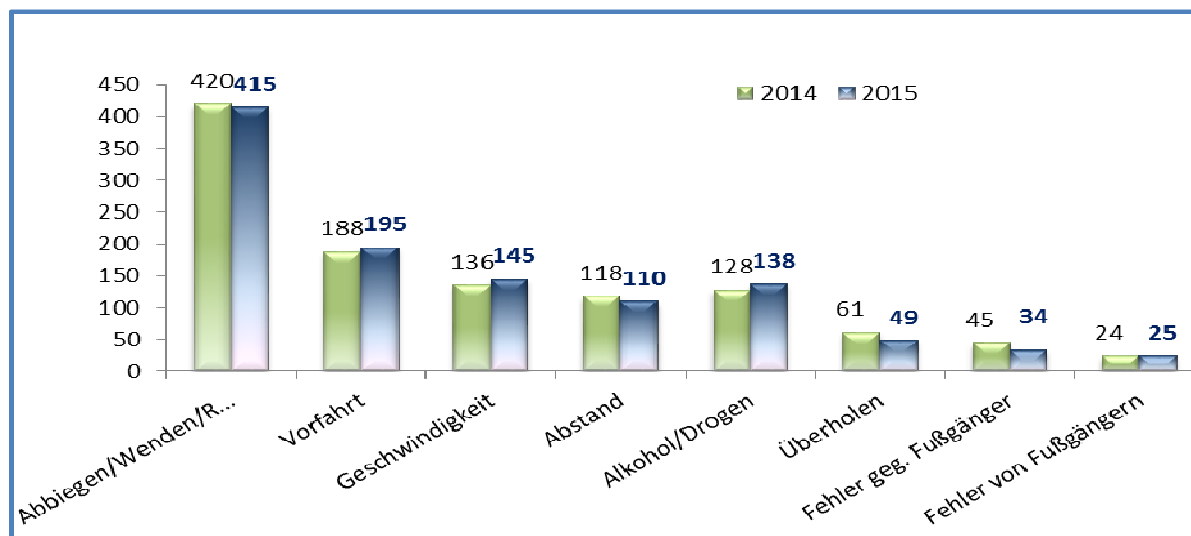
Hauptunfallursachen (HUU) werden nur für die Verkehrsunfälle mit Personenschäden und schweren Sachschäden (einschl. der Mitursachen „Alkohol“ und/oder „Flucht“) statistisch erfasst.

Dabei ist im Laufe der letzten 10 Jahre eine die dargestellte Entwicklung zu verzeichnen.



Die häufigsten HUU der letzten Jahre Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren, Vorfahrt, Geschwindigkeit und Alkohol / Drogen standen auch im Jahr 2015 wieder im Blickpunkt. Die Ursache Abbiegen / Wenden / Rückwärtsfahren ist auch in 2015 leicht rückläufig (- 1,19 %).

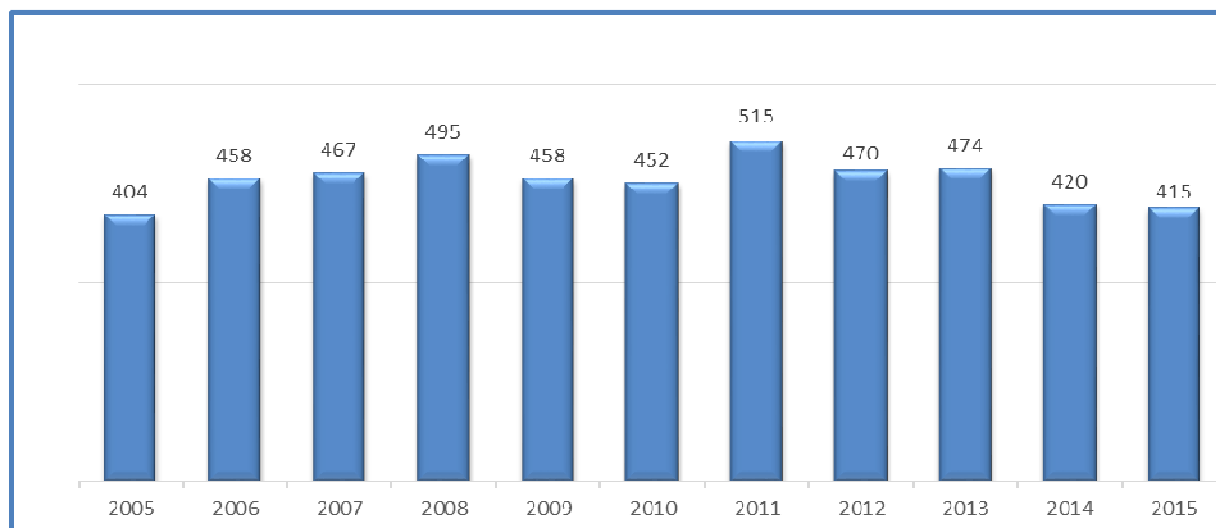
Obwohl es bei den HUU Alkohol/Drogen (+ 7,81 %), Vorfahrt (+ 3,71 %) sowie Geschwindigkeit (+ 6,62 %) zu Anstiegen gekommen ist, ist bei der 10-Jahresbetrachtung die positive Entwicklung erkennbar.



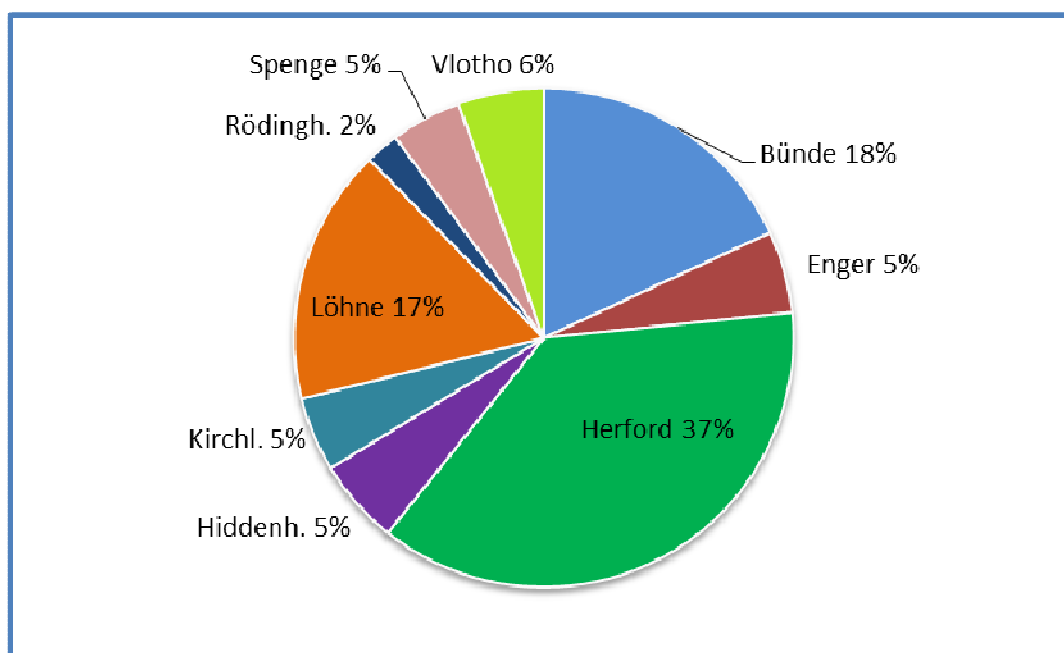
HUU Fehler beim Abbiegen / Wenden / Rückwärtsfahren - Entwicklung und Verteilung

Diese Hauptunfallursache ist entsprechend fast aller Vorjahre auch in 2015 die am häufigsten verzeichnete Hauptunfallursache mit insgesamt 415 Fällen.

Das sind 5 Fälle (- 1,19 %) weniger als im Jahr 2014. Das Diagramm verdeutlicht die über die letzten Jahre dennoch positiv verlaufene Entwicklung.



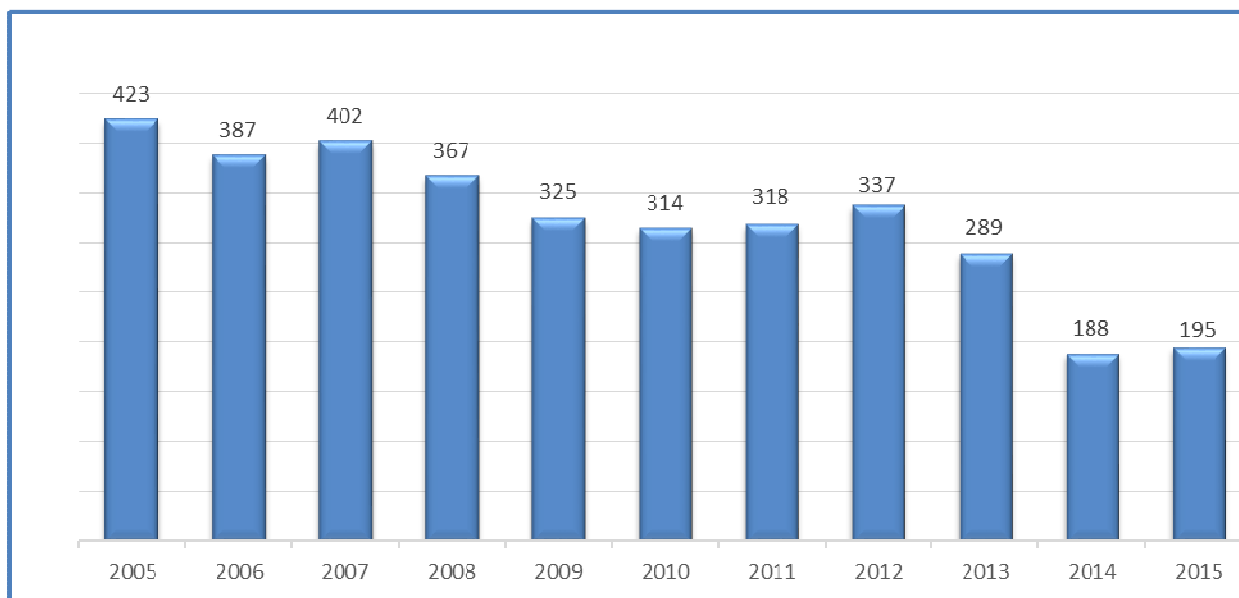
Bei der Aufteilung der Verkehrsunfälle dieser HUU auf die Kommunen des Kreises ergibt sich für 2015 folgendes Bild:



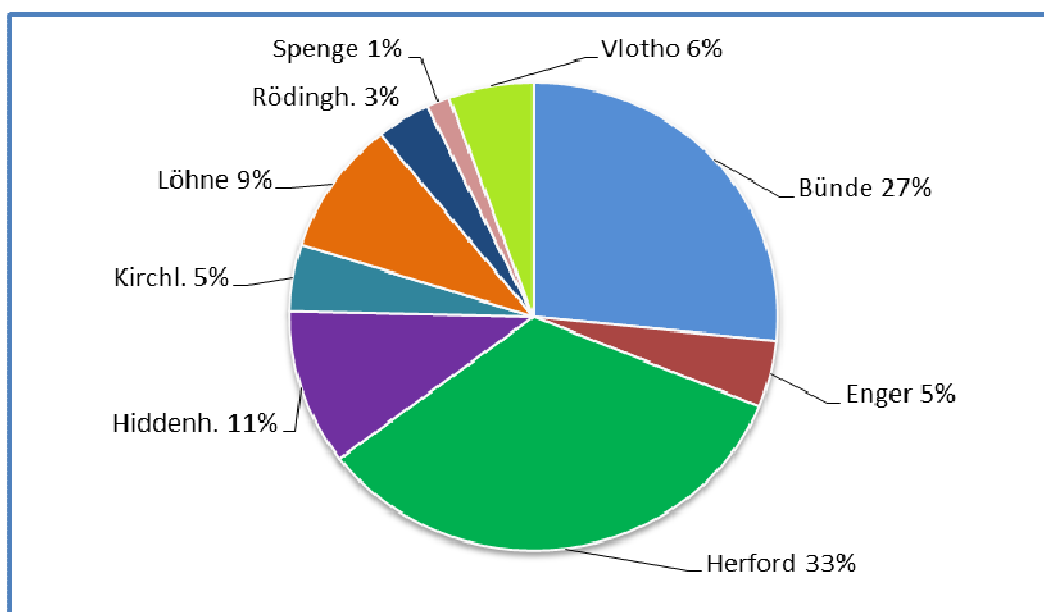
HUU Vorfahrt - Entwicklung und Verteilung

Die Anzahl der Vorfahrtunfälle 2015 ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+ 3,72 %).

Im Mehr-Jahresvergleich ist auch bei dieser HUU eine positive Tendenz ersichtlich.



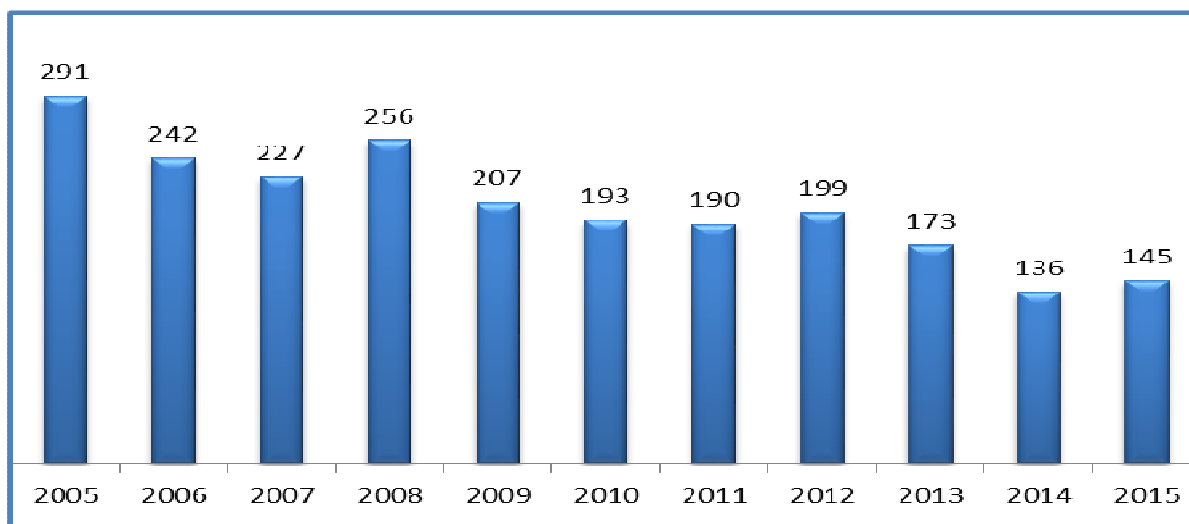
Bei der Aufteilung der Verkehrsunfälle dieser HUU auf die Kommunen des Kreises ergibt sich für 2015 folgendes Bild:



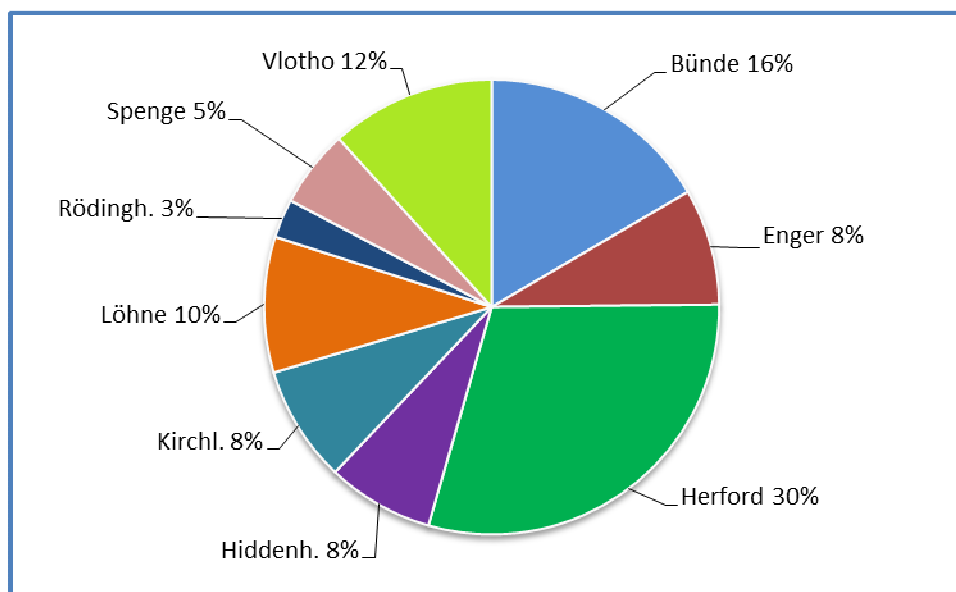
HUU Geschwindigkeit - Entwicklung und Verteilung

Die Polizei führt Geschwindigkeitskontrollen schon seit langer Zeit durch. Daneben wird diese Aufgabe im Kreis Herford seit dem 01.11.1991 auch durch das Straßenverkehrsamt und seit dem 01.05.1997 ebenfalls durch die Stadt Herford wahrgenommen.

Die Entwicklung der Unfälle, die auf überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeiten zurück zu führen ist, ist im Mehr-Jahresvergleich positiv, auch wenn es einen kleinen Rückschritt im Jahr 2015 gegeben hat (+ 6,62 %).



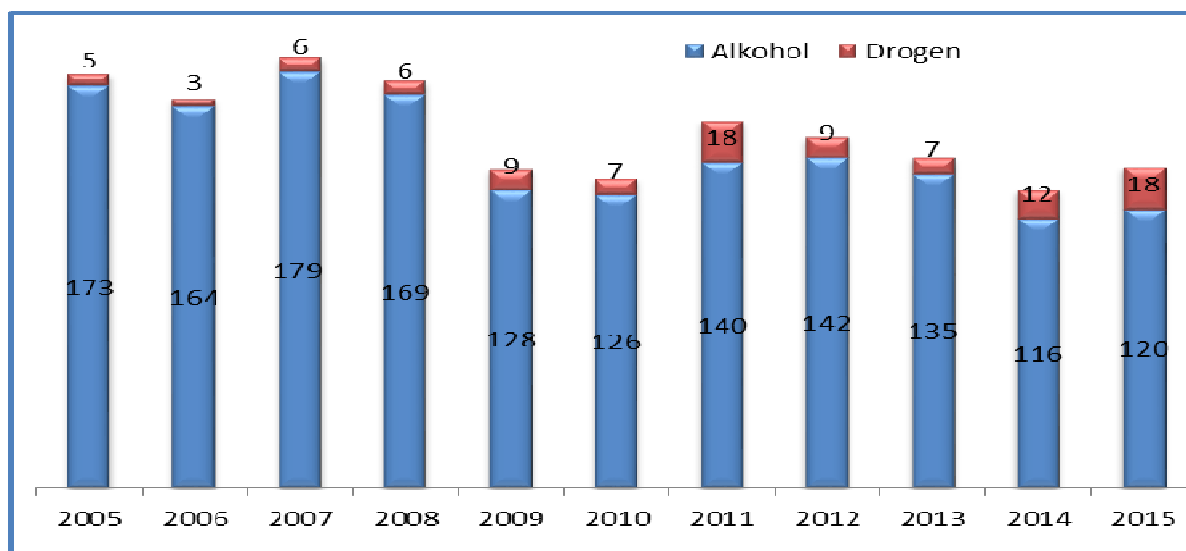
Bei der Aufteilung der Verkehrsunfälle dieser HUU auf die Kommunen des Kreises ergibt sich für 2015 folgendes Bild:



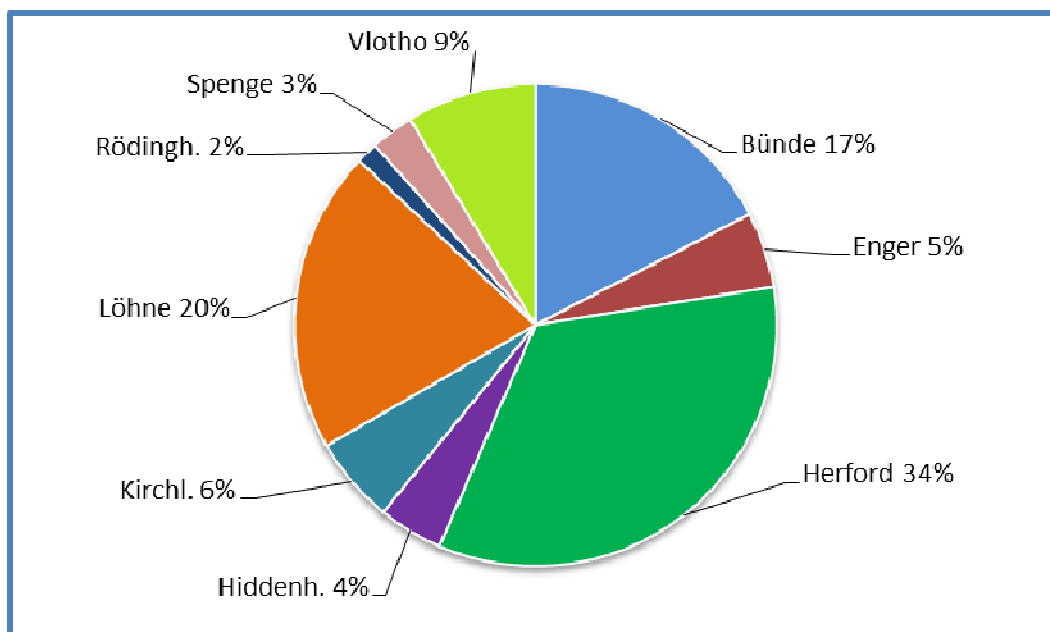
HUU Alkohol / Drogen - Entwicklung und Verteilung

Die Anzahl der Unfälle unter Alkoholeinwirkung sowie unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel (Drogen) ist im Jahr 2015 wieder angestiegen (+ 7, 81 %).

Das folgende Diagramm zeigt den Mehr-Jahresvergleich.



Bei der Aufteilung der Verkehrsunfälle dieser HUU auf die Kommunen des Kreises ergibt sich für 2015 folgendes Bild:



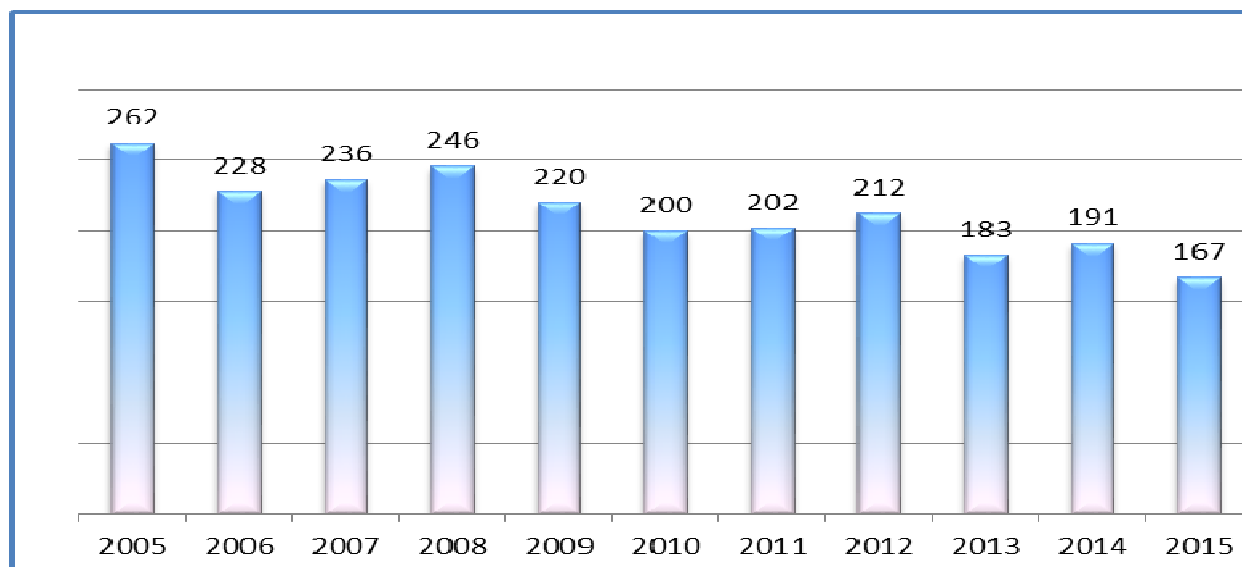
Verkehrsunfälle (VU) mit Radfahrern

Im Jahr 2010 wurde durch das Bundesverwaltungsgericht ein Urteil gesprochen, nach dem Radfahrer der grundsätzlichen Straßenbenutzungspflicht unterliegen, da sie auf der Straße durch die übrigen Verkehrsteilnehmer besser wahrgenommen werden, als auf anderen Verkehrsanlagen. Dies führte auch im Kreis Herford zu infrastrukturellen Veränderungen hinsichtlich der Radwegeverkehrsführung (z. B. Anlage von Radfahrerschutzstreifen).

In den vergangenen Jahren ist normengerechtes Verhalten von Radfahrern in den Fokus gezielter polizeilicher Verkehrsüberwachungsmaßnahmen gerückt.

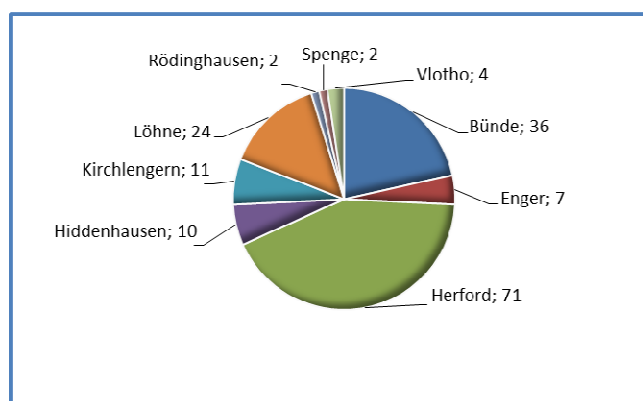
Im Jahr 2015 ereigneten sich 167 schwere Verkehrsunfälle, an denen Radfahrer beteiligt waren. Dieses stellt im Mehr-Jahresvergleich die geringste Unfallanzahl dar. Gegenüber 2014 sank die Unfallzahl um 12,57 %.

Die Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle beschreibt folgendes Diagramm:



Bei den 167 Unfällen des Jahres 2015 wurden 31 schwer (- 11,43 %) und 115 (- 6,50 %) leicht verletzt.

Die Verteilung der Verkehrsunfälle auf die Kommunen des Kreise Herford ist in der Grafik dargestellt:

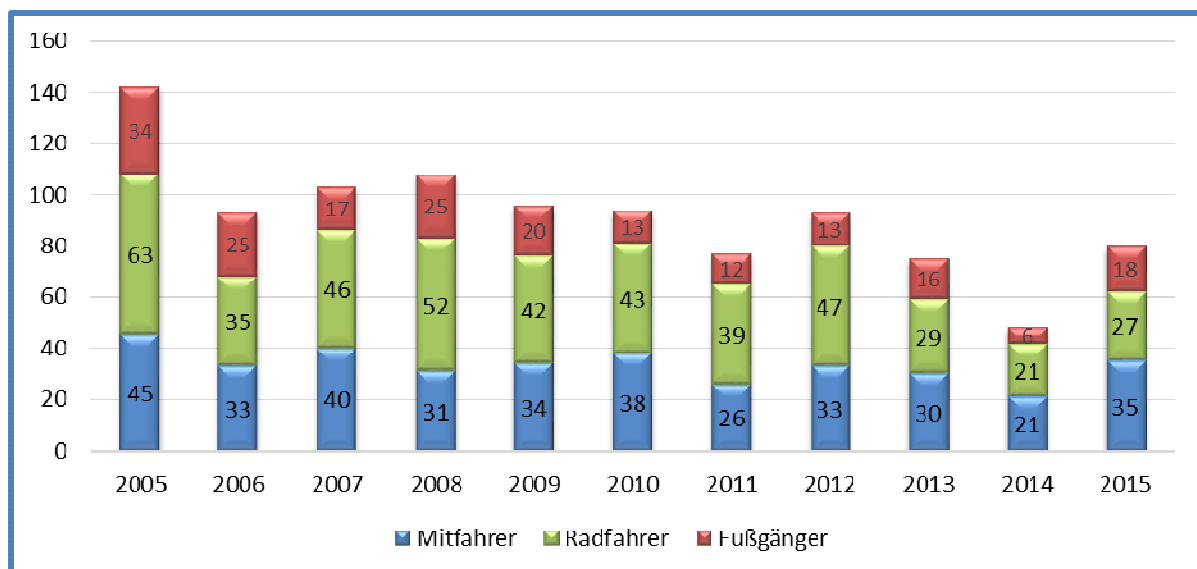


VU mit Kindern

Kinder nehmen aktiv als Fußgänger oder Radfahrer am Straßenverkehr teil. Werden sie in Fahrzeugen befördert, spricht man von einer passiven Verkehrsteilnahme.

Im Jahr 2015 stieg die Anzahl der verletzten Kinder bei aktiver und passiver Verkehrsteilnahme auf 80. Dies entspricht einer Zunahme von 66,7 % gegenüber 2014. Im Mehr-Jahresvergleich ist die geringste Anzahl der verletzten Kinder im Ausnahmejahr 2014 festzustellen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderungen nach der Art ihrer aktiven und passiven Verkehrsbeteiligung in den letzten Jahren.



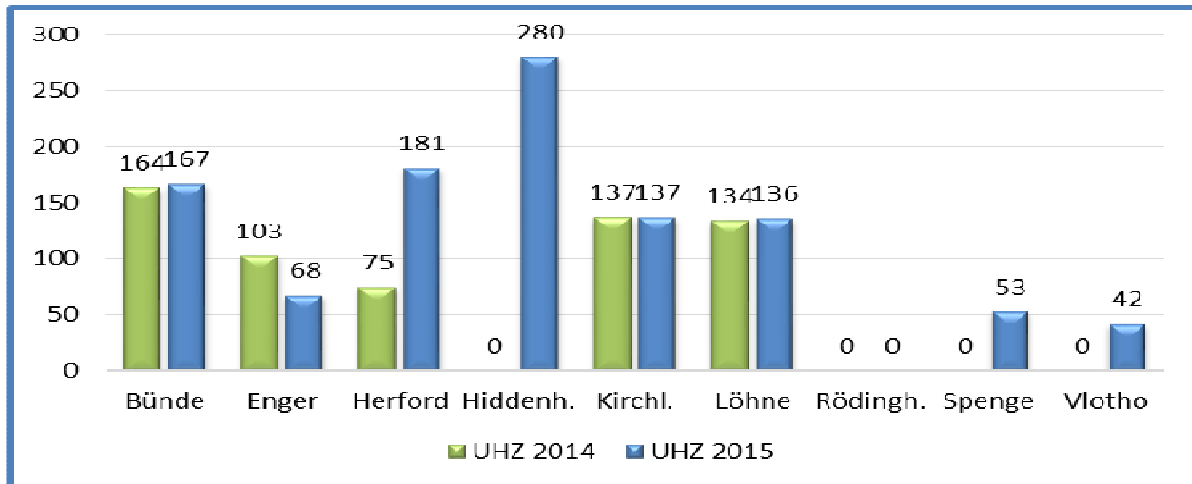
VU mit Kindern - aktive Verkehrsteilnahme

Bei der unterschiedlichen Verteilung dieser Verkehrsunfälle auf die einzelnen Kommunen ist zu berücksichtigen, dass sich für Kinder in den größeren Städten des Kreises aufgrund der relativ hohen

Verkehrsdichte häufig komplexe Situationen ergeben, deren Bewältigung durch ihren körperlichen und geistigen Entwicklungsstand erschwert wird. Daher zählen Kinder zu den verkehrsschwachen Personen.

Bei aktiver Verkehrsteilnahme als Fußgänger oder Radfahrer waren die meisten Kinder in den Kommunen Hiddenhausen, Herford und Bünde an den Unfällen beteiligt.

In Rödinghausen hat sich 2015 kein Verkehrsunfall ereignet. Die entsprechenden Unfallhäufigkeitszahlen (UHZ) werden im folgenden Diagramm dargestellt.



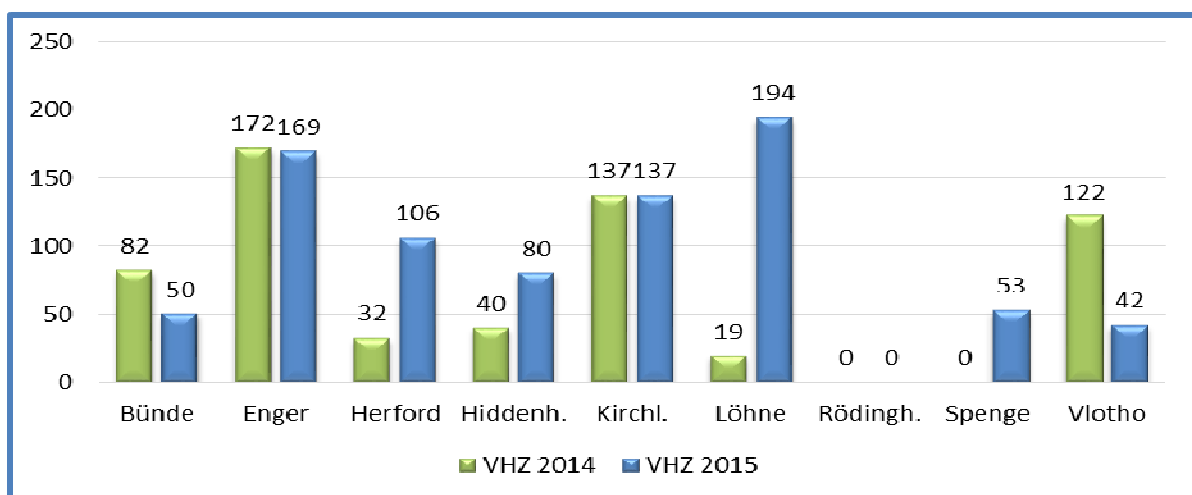
VU mit Kindern - passive Verkehrsteilnahme

Bei der passiven Verkehrsteilnahme ist eine Steigerung von 21 auf 35 beteiligte Kinder zu verzeichnen.

zu werden, um ein Vielfaches höher als bei einem ordnungsgemäß gesicherten Kind.

Ist ein Kind Mitfahrer und dabei nicht oder nur unzureichend gesichert, ist das Risiko, bei einem Verkehrsunfall verletzt

Die entsprechenden Unfallhäufigkeitszahlen ergeben sich aus dem folgenden Diagramm:



Schulwegunfälle

Neben den für die Verkehrsplanung zuständigen Behörden sind im Rahmen der Verkehrserziehung Polizei, Eltern und Schule besonders gefordert, Kinder zu einem verkehrssicheren Verhalten anzuleiten. Auch wenn sich die meisten Unfälle mit Kindern in deren Freizeit ereignen, kommt es zu Schulbeginn oder Schulschluss immer wieder zu Schadensereignissen.

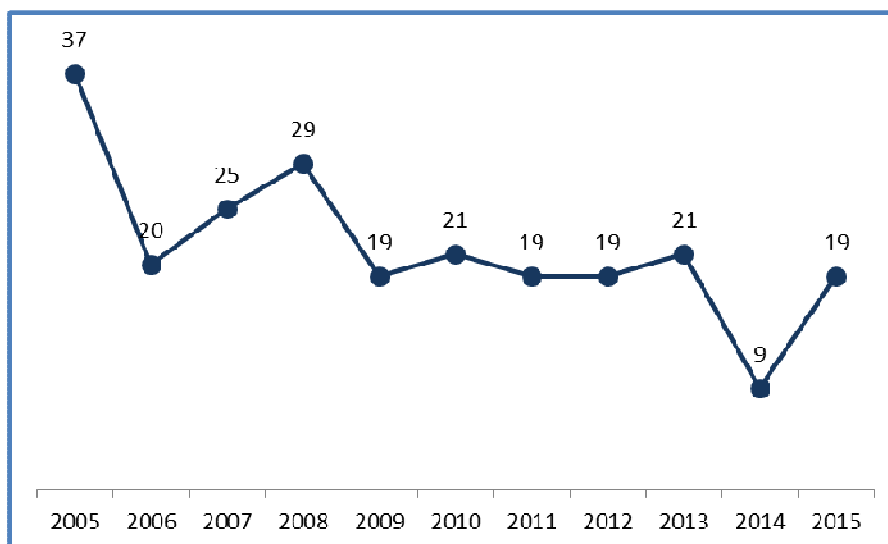
Dargestellt werden hier alle Unfälle, an denen Kinder auf ihrem Weg zur Schule oder auf dem Heimweg als aktive Verkehrsteilnehmer an einem Schulwegunfall beteiligt waren.

Die Entwicklung zeigt auf, dass im Jahr 2014 die bislang niedrigste Unfallzahl verzeichnet wurde.

Betrachtet man die Daten des Jahres 2015 in den einzelnen Kommunen, so ist festzustellen, dass insbesondere in der Stadt Herford die meisten Schulwegunfälle vorliegen.

Die Schulwegunfälle 2015 verteilen sich im Kreisgebiet wie folgt:

| | |
|--------------|---|
| Herford | 8 |
| Hiddenhausen | 5 |
| Bünde | 2 |
| Löhne | 2 |
| Enger | 1 |
| Kirchlengern | 1 |

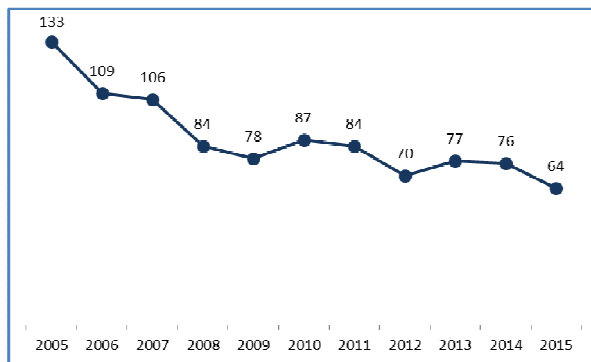


VU mit Jugendlichen (15-17 Jahre)

Entwicklung und Verkehrsbeteiligung

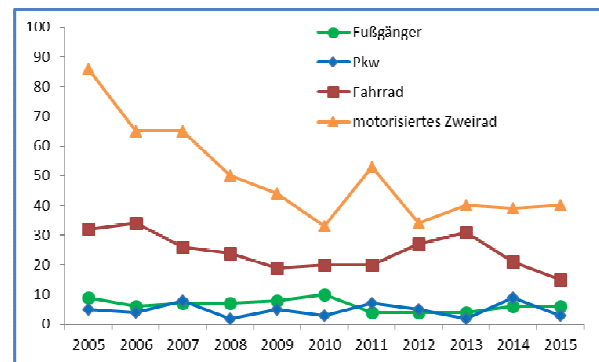
Der Anteil der Altersgruppe der 15 bis 17-jährigen Verkehrsteilnehmer an der aktiven Beteiligung bei schweren Verkehrsunfällen zeigt in den letzten Jahren in seiner Entwicklung eine insgesamt positive Tendenz.

Bis zum Jahr 2005 war diese Altersgruppe immer häufiger an diesen Verkehrsunfällen beteiligt. Danach verstetigte sich eine Trendwende.



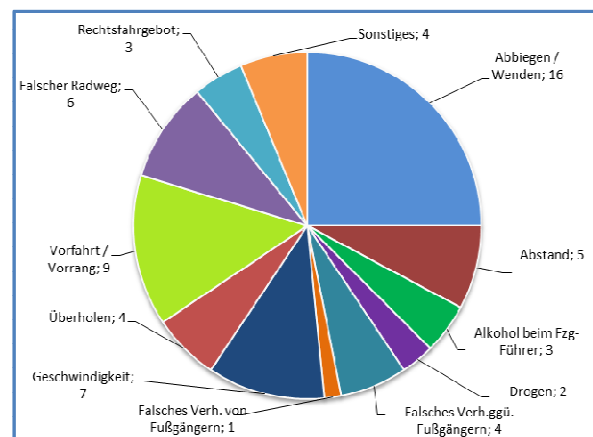
Im Hinblick auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Verkehrsbeteiligung dieser Altersgruppe steht bei Unfällen eindeutig das motorisierte Zweirad im Vordergrund, während die Unfälle mit dem Fahrrad deutlich zurückgegangen sind.

Die Entwicklung der unterschiedlichen Verkehrsbeteiligungsarten der letzten Jahre wird durch das nachfolgende Diagramm dargestellt.



Ursachen

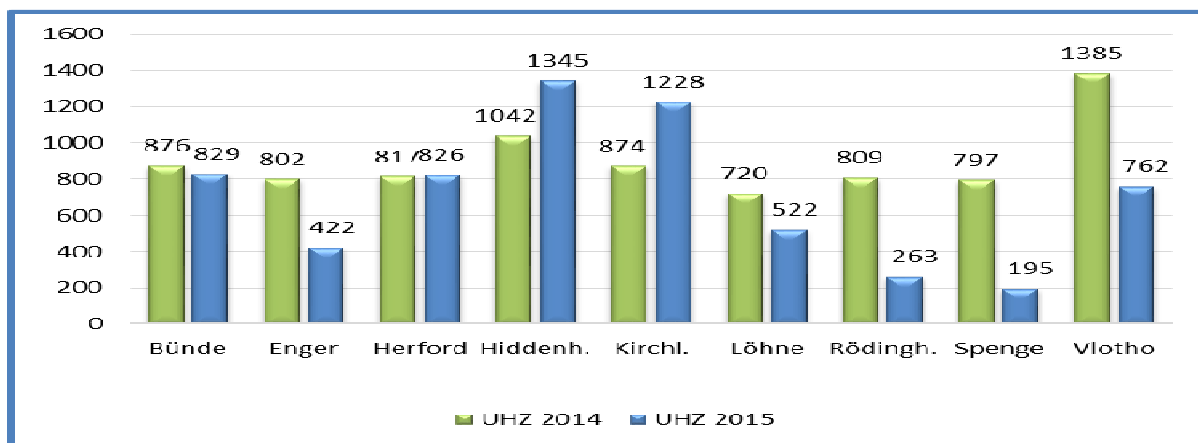
Betrachtet man die schweren Verkehrsunfälle, an denen Jugendliche beteiligt waren, zeigt die Analyse, dass Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren, Vorfahrt, Geschwindigkeit und die Benutzung des falschen Radweges die häufigsten Ursachen sind.



VU mit Jugendlichen - aktive Verkehrsteilnahme

Bei aktiver Teilnahme am Straßenverkehr waren die meisten Jugendlichen in den Städten Herford und Bünde an den schweren Unfällen beteiligt. Danach folgen die Gemeinden Hiddenhausen und Kirch Lengern sowie die Stadt Löhne.

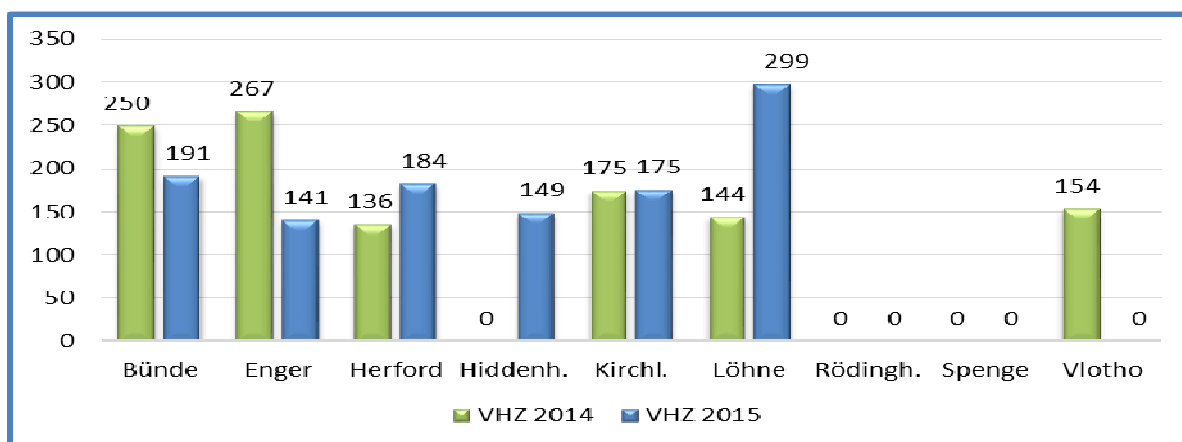
Bei den Unfallhäufigkeitszahlen des nachstehenden Diagramms ist festzustellen, dass die Gemeinde Hiddenhausen, gefolgt von der Gemeinde Kirch Lengern, den höchsten Wert aufweist.



VU mit Jugendlichen - passive Verkehrsteilnahme

Die von der Polizei registrierte Anzahl bei passiver Verkehrsteilnahme dieser Altersgruppe an Verkehrsunfällen ist relativ gering. Zu vermuten ist, dass dies an der Vorliebe dieser Altersgruppe liegt, selbst aktiv am Verkehrsgeschehen beteiligt zu sein.

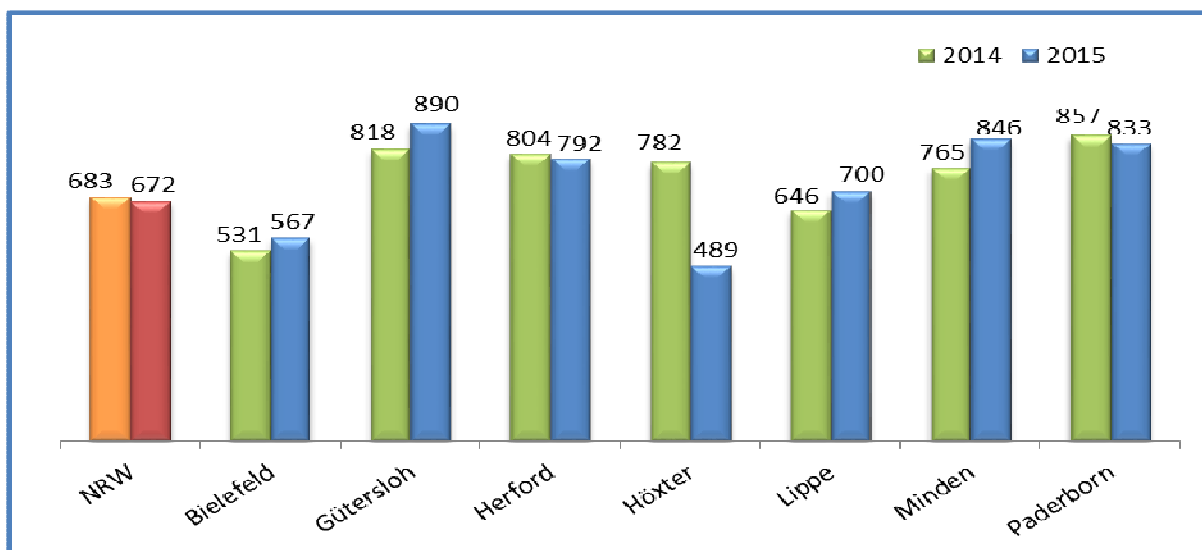
In den Kommunen Rödinghausen und Spenge waren 2015 keine verletzten Mitfahrer zu verzeichnen. Im Vergleich zu 2014 ergibt sich bei den Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ) folgendes Bild:



Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ)

Die Verunglücktenhäufigkeitszahlen bei den 15 bis 17-Jährigen im Vergleich der Behörden im Regierungsbezirk Detmold und NRW, werden im folgenden Diagramm dargestellt.

Im Bereich OWL bewegt sich die Verunglücktenhäufigkeitszahl für den Kreis Herford im Mittelfeld der Behörden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Wert leicht verbessert. Die Gruppe der jugendlichen Verkehrsteilnehmer bedarf weiterhin einer besonderen Betrachtung.



VU mit „Jungen Erwachsenen“ (18-24 Jahre)

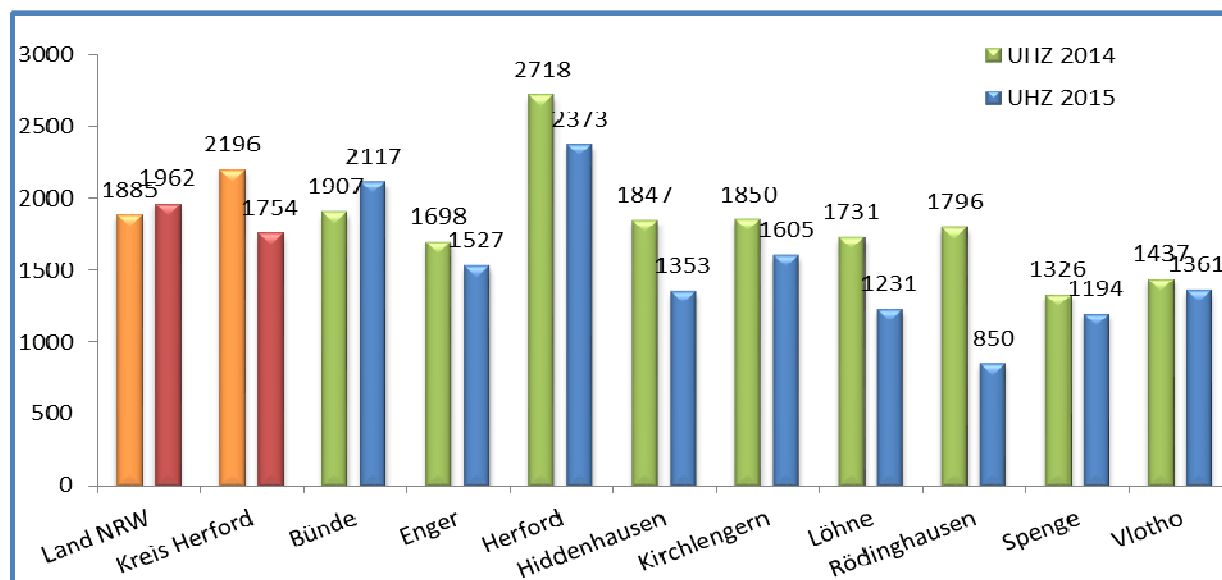
VU mit „Jungen Erwachsenen“ - aktive Verkehrsteilnahme

Während der Anteil der 18 bis 24-Jährigen an der Bevölkerung des Kreises Herford 7,62% beträgt, sind die „Jungen Erwachsenen“ an 16,82 % (333) aller schweren Verkehrsunfälle beteiligt.

Im Folgenden wird die aktive Beteiligung der jungen Erwachsenen bei schweren Verkehrsunfällen in den einzelnen Kommunen dargestellt (UHZ).

Mit Abstand am meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich in der Stadt Herford, am wenigsten in der Gemeinde Rödinghausen.

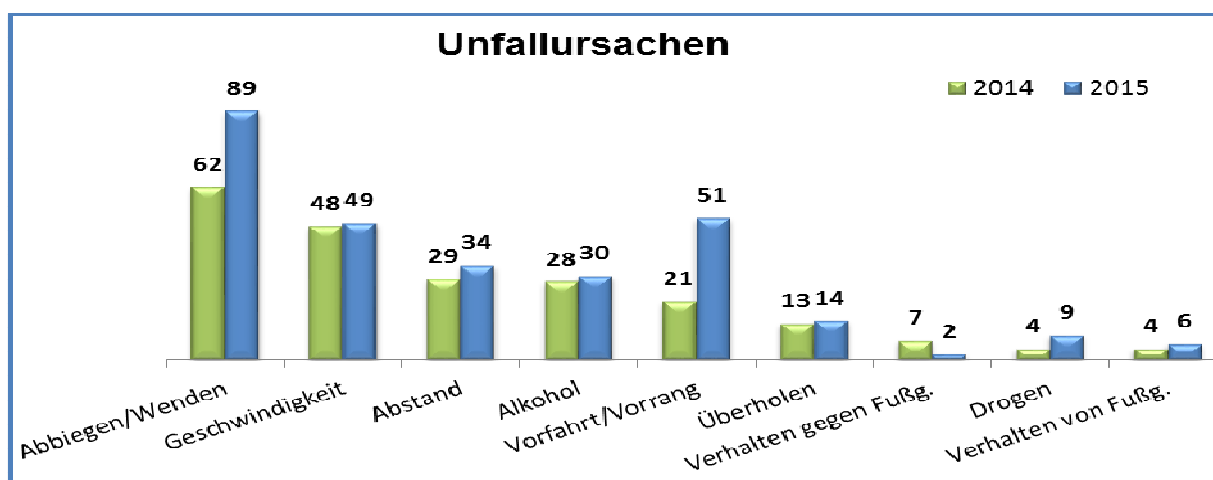
Bei den Unfallhäufigkeitszahlen (Verkehrsunfälle pro 100.000 Junge Erwachsene) schneiden die Kommunen Rödinghausen, Spenge und Löhne am besten ab.



VU mit „Jungen Erwachsenen“ - nach Ursachen

Ein wichtiges Fortbewegungsmittel der Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen ist der Pkw. Erfahrungsgemäß neigt diese Altersgruppe häufig zu risikobereitem Verhalten im Straßenverkehr. In Kombination mit sehr großer Mobilität und relativ geringer Fahrpraxis ergibt sich eine gefährliche Mischung.

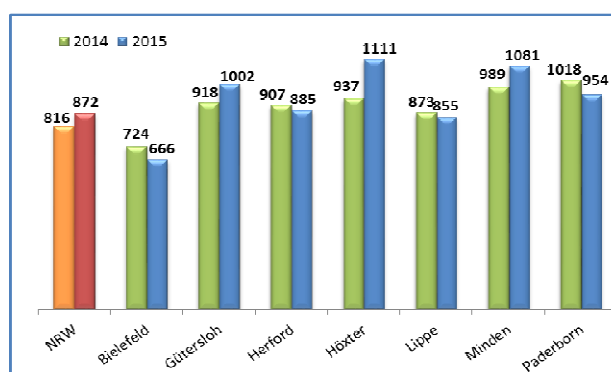
Die vier häufigsten Unfallursachen decken sich hier mit den häufigsten Hauptunfallursachen im Kreisgebiet.



Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ)

Dass die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) im Kreis Herford auch bei den 18 bis 24-Jährigen ein Problem darstellt, veranschaulicht das nebenstehende Diagramm.

Zum besseren Vergleich sind hier das Land Nordrhein-Westfalen und die Behörden aus dem Regierungsbezirk Detmold aufgeführt.

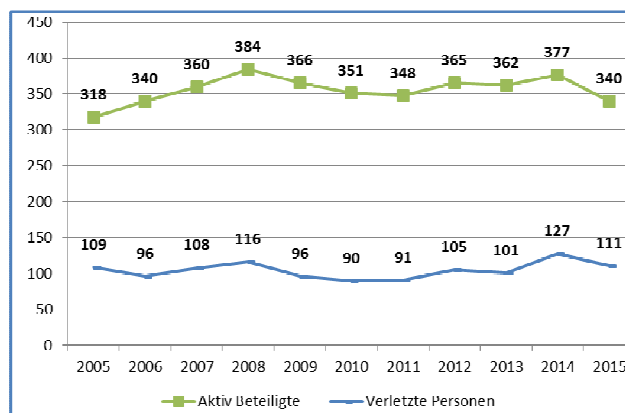


VU mit Senioren (ab 65 Jahre)

Entwicklung

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit von Senioren mit zunehmendem Alter nachlässt. Die Entwicklung der Verkehrsunfälle hängt naturgemäß direkt damit zusammen, dass die Menschen immer älter werden und jedes Jahr immer mehr Personen zu den Senioren gezählt werden. Gleichzeitig steigt das Bestreben, die eigene Mobilität möglichst lange zu erhalten.

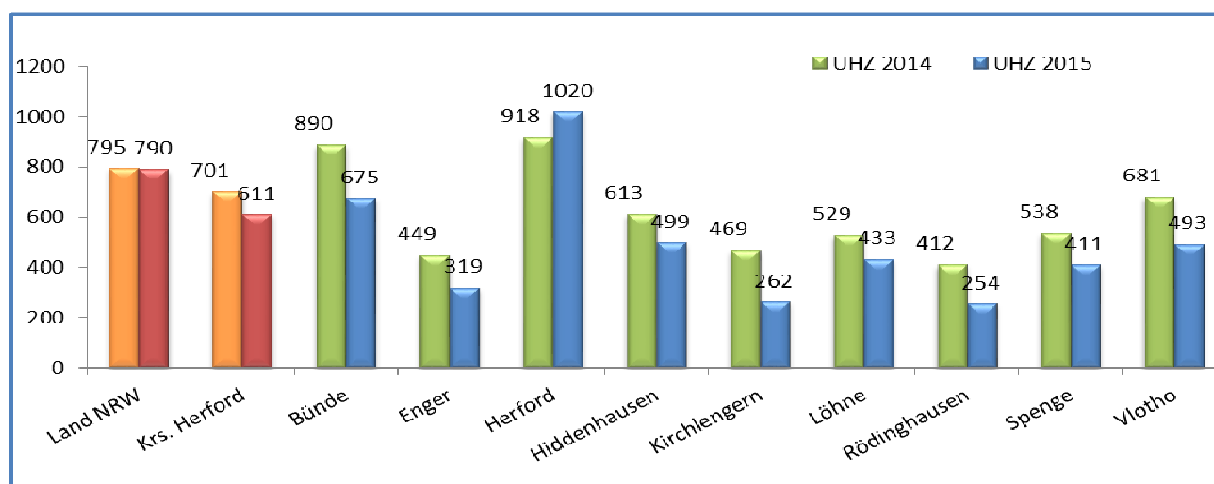
Die Anzahl der bei schweren Verkehrsunfällen aktiv beteiligten Senioren hat sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert (- 9,81 %). Gleiches gilt für die Anzahl der verletzten Personen (- 12,60 %).



VU mit Senioren nach Kommunen

Im Jahr 2015 ereigneten sich in der Stadt Herford 142 und damit die meisten schweren Verkehrsunfälle mit Senioren, während in Rödinghausen lediglich 5 Unfälle registriert wurden. Lässt man die

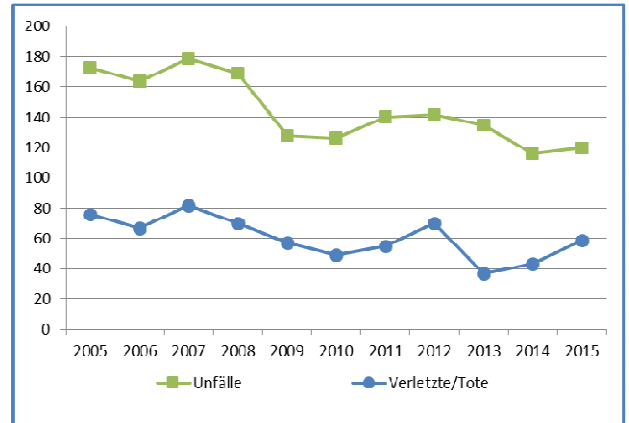
Zahl der in den jeweiligen Kommunen wohnenden Senioren in die Berechnungen mit einfließen, so stellt sich die Unfallgefahr in den Städten Herford und Bünde am größten dar.



VU unter Alkoholeinfluss

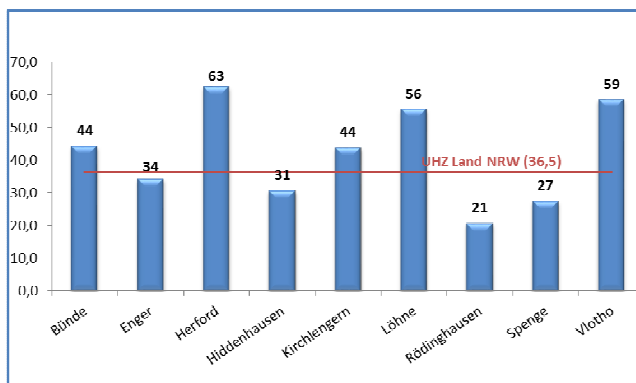
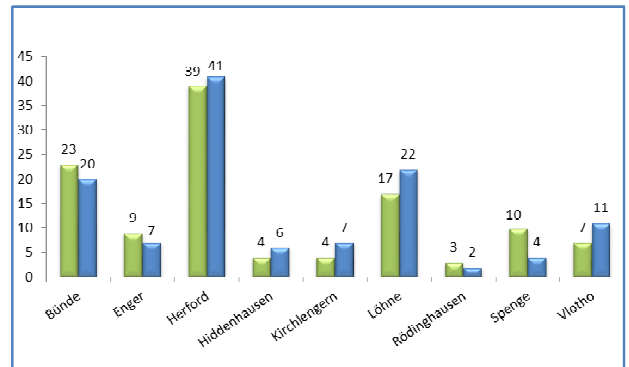
Bei den Verkehrsunfällen unter Alkoholeinwirkung liegt die Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) in Nordrhein-Westfalen bei 36,5 und im Kreis Herford 48,2.

Gegenüber 2014 kam es zu einem leichten Anstieg der Unfälle von 116 auf 120. Die Anzahl der Verletzten stieg von 43 auf 59.



VU unter Alkoholeinfluss nach Kommunen

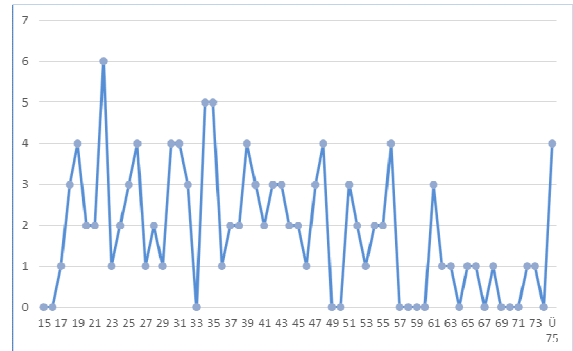
Bezogen auf die einzelnen Kommunen des Kreises ist festzustellen, dass sich in der Stadt Herford mit Abstand die meisten Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss ereignen. Die Kommunen Rödinghausen, Spenge und Hiddenhausen verzeichnen die geringsten Werte.



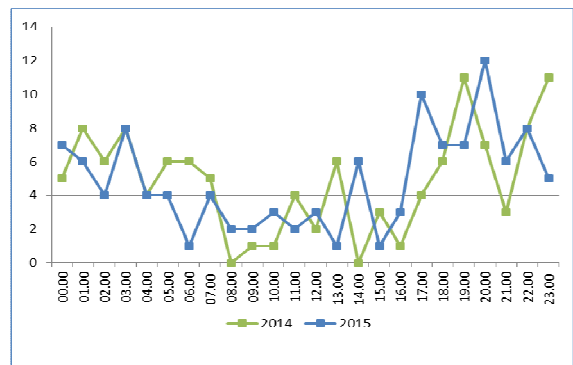
Hinsichtlich der Unfallhäufigkeitszahlen (UHZ) lässt sich bezogen auf das Land NRW feststellen, dass sich alle Städte bis auf die Stadt Enger recht deutlich im negativen Bereich befinden.

VU unter Alkoholeinfluss nach Alter und Uhrzeiten

Es ist mittlerweile offensichtlich, dass nicht nur jüngere Menschen dazu neigen, unter Alkoholenuss ein Fahrzeug zu führen. Die Tatsache, dass auch Erwachsene mittleren Alters unter dem Einfluss alkoholischer Getränke in einen Unfall verwickelt sind, zeigt deutlich, dass auch sie sich über die damit verbundenen Gefahren für sich selbst und insbesondere für andere nicht im Klaren sind.



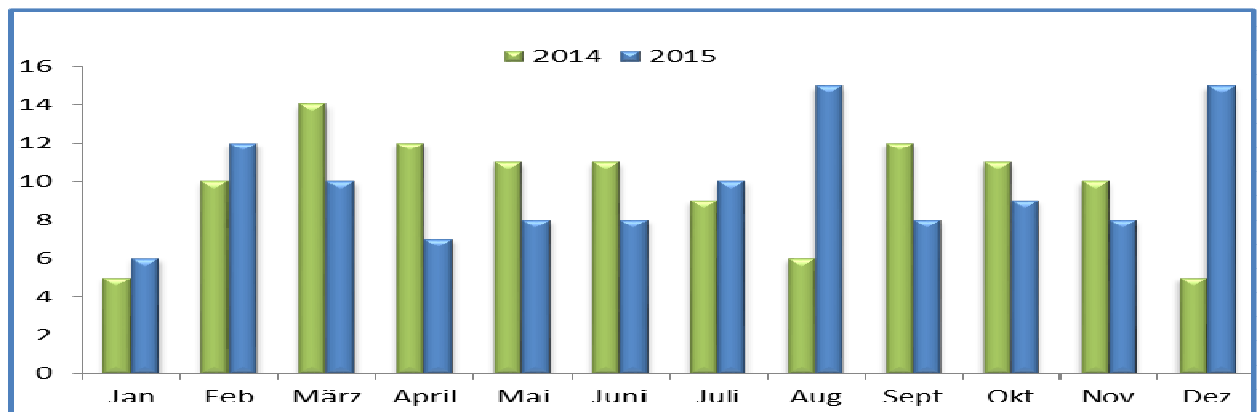
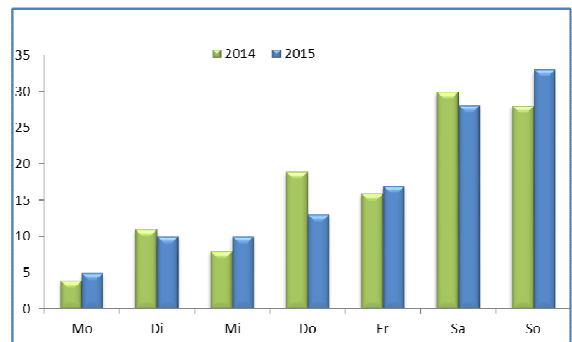
Die meisten Unfälle, die auf den Verzehr alkoholischer Getränke und das anschließende Fahren im öffentlichen Verkehrsraum zurückzuführen sind, ereigneten sich 2015 in den Nachmittag-, Abend- und Nachtstunden.



VU unter Alkoholeinfluss nach Wochentagen und Monaten

Wie schon in den Vorjahren sind die Wochenenden am stärksten belastet. Hier ist vor allem die Nacht von Samstag auf Sonntag betroffen.

Im Jahresverlauf wird deutlich, dass der Schwerpunkt des Jahres 2015 in den Monaten Februar, August und Dezember liegt.



VU unter Drogeneinfluss

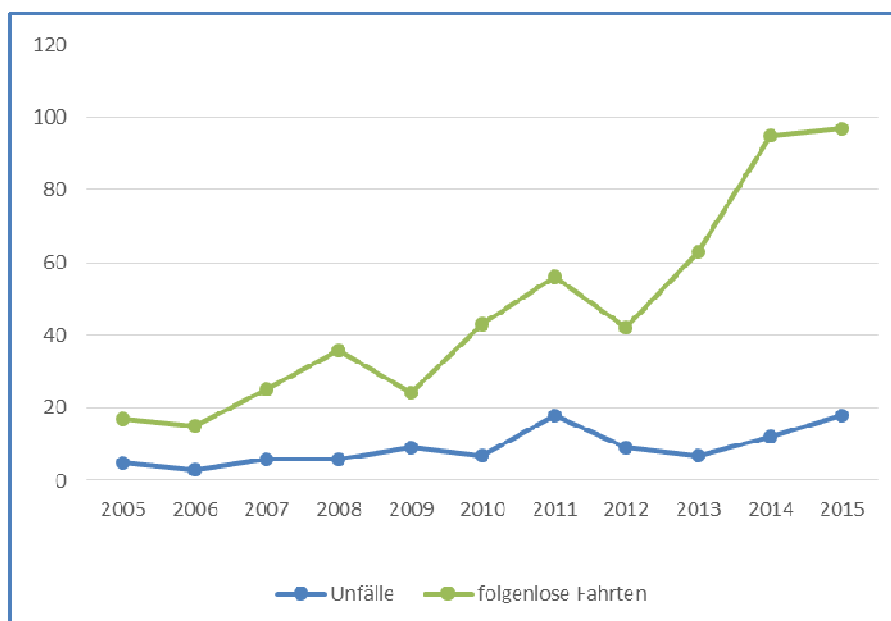
Neben dem Führen eines Fahrzeugs unter Alkoholeinfluss ist der Konsum anderer berauschender Mittel und die Einnahme von Medikamenten (mit anschließender Teilnahme am Straßenverkehr) in erheblichem Maße geeignet, die Verkehrssicherheit nachhaltig negativ zu beeinflussen.

Zu den berauschenden Mitteln gehören illegale Drogen, wie Cannabis-Produkte, Opiate, Kokain, Amphetamine und deren Nebenprodukte.

Dem Problembereich „Führen eines Fahrzeugs unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel“ kommt eine immer größer werdende Bedeutung zu.

Für den Bereich der KPB Herford zeigt das folgende Diagramm die Entwicklung der Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss sowie die Entwicklung der festgestellten Fahrten ohne Schadensfolge auf.

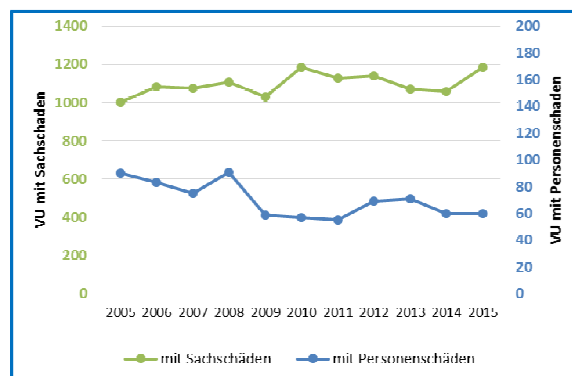
Der deutliche Anstieg der letzten Jahre bei den Fahrten ohne Schadensfolge ist in erster Linie darauf zurück zu führen, dass der Polizei wesentlich bessere Feststellungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt wurden. Das Entdeckungsrisiko hat sich dadurch merklich erhöht, so dass diese Fahrzeugführer rechtzeitig im Rahmen von allgemeinen und Schwerpunktkontrollen angehalten werden konnten, ohne dass es zu einem Verkehrsunfall gekommen ist.



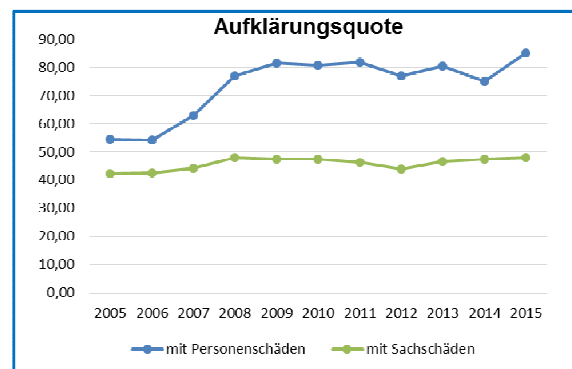
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Anzahl der Fälle und Aufklärung

Im Folgenden werden die Unfälle dargestellt, bei denen sich der Verursacher unberechtigt von der Unfallstelle entfernt hat. Während die Zahl der Verkehrsunfälle mit Sachschäden (1.183) im Lauf der Jahre tendenziell steigt, ist die Zahl der Unfälle mit Personenschäden (60) eher konstant. Dieser Trend wird auch im Jahr 2015 anhand der registrierten Zahlen bestätigt.



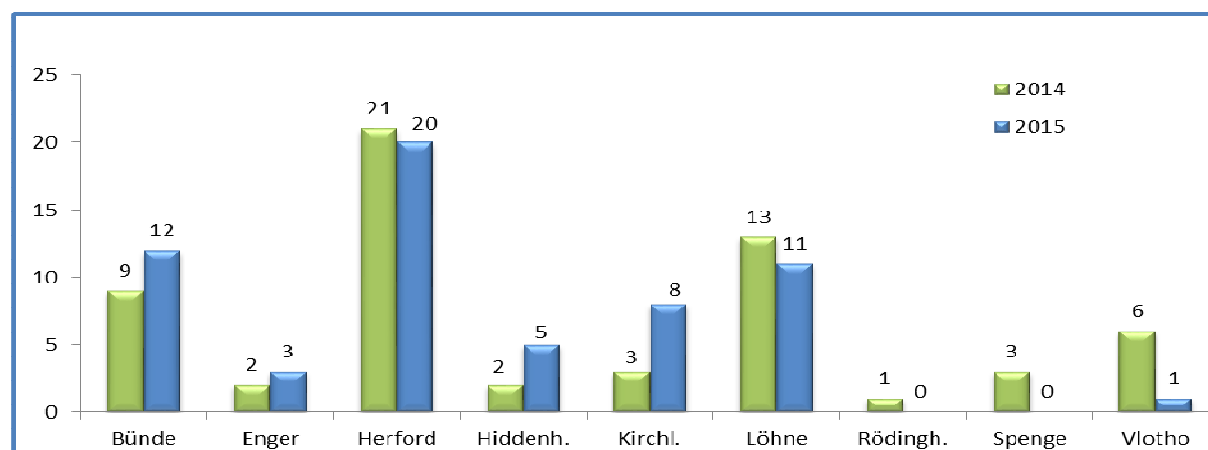
Die Entwicklung bei den Unfällen mit Personenschäden dürfte sicherlich auch auf die guten diesbezüglichen Aufklärungsquoten der letzten Jahre zurückzuführen sein. Das Entdeckungsrisiko steigt insbesondere bei Unfällen mit schweren Folgen. Die Kreispolizeibehörde Herford liegt mit einer Aufklärungsquote von 85 % hierbei deutlich über dem Landesdurchschnitt NRW (67,53 %).



Verkehrsunfälle mit Personenschäden in den Kommunen

Im Folgenden werden die Unfälle dargestellt, bei denen sich der Verursacher von der Unfallstelle entfernte,

obwohl eine andere Person verletzt wurde. Für die einzelnen Kommunen des Kreises ergibt sich hier folgendes Bild:



Verkehrsunfallprävention / Opferschutz (VUP/O)

Die Arbeit im Sachgebiet Verkehrsunfallprävention / Opferschutz umfasst die präventive Verkehrssicherheitsarbeit mit bestimmten Alters- und Zielgruppen, die einer erhöhten Verkehrsunfallgefahr unterliegen. Die Prävention soll sichere Verhaltensmuster für die individuelle Verkehrsteilnahme vermitteln und eine dauerhafte, auf Einsicht begründete Verhaltensänderung herbeiführen.

Im Bereich des Opferschutzes nach schweren Verkehrsunfällen erhalten Betroffene und Angehörige auf Grund bestehender Hilfskonzepte Auskünfte und Hilfeleistungen zur Bewältigung der auf Unfallereignissen basierenden Belastungen.

Die Aktivitäten der Mitarbeiter im Sachgebiet VUP/O anhand der Zielgruppen im Einzelnen:

Elementarbereich (KiTa-Kinder)

Die Verkehrserziehung und -aufklärung zählt zu den wichtigen Aufgaben von Kindergärten und Schulen. Hier werden die Grundlagen für die sichere Teilnahme der Kinder am Straßenverkehr gelegt. Bei der Umsetzung dieser Ziele unterstützt sie die Polizei tatkräftig.

Verkehrspuppenbühne Herford

Im Jahr 2015 konnten mit der Verkehrspuppenbühne 24 Einrichtungen mit 1.760 Besuchern begrüßt werden.



Kinderrückhaltesysteme

In diesem Bereich fanden insgesamt 70 Veranstaltungen mit 2.014 Teilnehmern statt.



Primarstufe (Grundschule)

Fußgängertraining (1. Schuljahr)

Dieses Training konnte im Jahr 2015 mit 773 Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.

Radfahrausbildung (4. Schuljahr)

Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen an Grundschulen im Kreis Herford werden in der Radfahrausbildung auf eine aktive und sichere Teilnahme im Straßenverkehr vorbereitet. So konnten 2.520 Schulkinder mit Übungen und einer Abschlussprüfung erreicht werden.



„Walkingbus“

60 Personen nahmen 2015 an den Veranstaltungen „Walkingbus“ teil. Beim Walkingbus handelt es sich um eine Gehgemeinschaft von Grundschulern auf dem Weg zur Schule, die von Erwachsenen begleitet werden und wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ anlaufen.

Schulwegsicherung Fußgänger

Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention wurden 190 Schulwegsicherungen zum Themenschwerpunkt „Unfallursache falsches Überqueren der Fahrbahn“ von den Verkehrssicherheitsberatern durchgeführt.

5. - 10. Schuljahr (Sek. I)

Richtiges Verhalten bei Schulbusfahrten (5. Schuljahr)

Die Verkehrssicherheitsarbeit endet natürlich nicht in den Grundschulen. Die Schüler trainieren hier, erfolgreich ihren Schulweg zu planen und die Fahrt mit dem Schulbus sicher zu bewältigen. Es werden Inhalte zum richtigen Verhalten bei der Fahrbahnüberquerung, an der Bushaltestelle, beim Ein- und Aussteigen, im Bus selbst und das richtige Sozialverhalten besprochen. Insgesamt gab es im Jahr 2015 53 Veranstaltungen zu diesem Thema, an denen 1.166 Schüler teilnahmen.

Busbegleiterausbildung (8. und 9. Schuljahr)

Diese Ausbildung wurde im Jahr 2015 mit insgesamt 203 Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

Mofa-Kurse

74 Schülerinnen und Schüler nahmen an diesen Kursen im Jahr 2015 teil.

Alkohol / Drogen im Straßenverkehr

In den vergangenen Jahren ist zu beobachten, dass der Einfluss berauschender Mittel beim Führen eines Fahrzeuges im Straßenverkehr zunimmt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sich bereits Jugendliche mit diesem Themenfeld auseinandersetzen und über das Gefahrenpotenzial informiert werden. Im Jahr 2015 fanden 12 Veranstaltungen mit 352 Teilnehmern zu diesem Thema statt.

Verkehrssicherheitstage

2015 wurden 3 Verkehrssicherheitstage mit insgesamt 311 Teilnehmern durchgeführt.

Schulwegsicherung Radfahrer

Bei 251 Schulwegüberwachungen wurden Rad fahrende Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres erlernten Verhaltens zur Fahrrad- und Radwegebenutzung überprüft.

Junge Fahrer (Sek. II / Berufskolleg / Ausbildungsbetriebe)

Fahrsicherheitstraining Vierrad

Diese Veranstaltungen richten sich an junge Fahranfänger. Hier werden Inhalte zu den Themen Geschwindigkeit, Alkohol/Drogen und das Anlegen des Sicherheitsgurtes intensiv erörtert und durch begleitende fahrpraktische Übungen vertieft. Insgesamt nahmen 121 junge Fahranfänger 2015 an 5 Fahrsicherheitstrainings teil.

„Crash Kurs NRW“



Dieses landesweite Projekt ist auch in der KPB Herford als Instrument der Verkehrssicherheitsarbeit bereits fest verankert. Die Verkehrssicherheitskampagne richtet sich insbesondere an junge Menschen im Alter von 17 - 24 Jahren. In den zumeist schulischen

Veranstaltungen wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Medien unterstützt authentisch von Verkehrsunfällen, ihren Ursachen und Folgen berichtet. Hierbei treten Akteure von Polizei, Hilfs- und Rettungskräften auf, die an einem konkreten Beispiel von ihren Erfahrungen bzw. von ihren Erlebnissen am Unfallort berichten und die Zielgruppe der jungen Verkehrsteilnehmer für ein verkehrsgerechtes Verhalten gewinnen wollen.

Im Jahr 2015 wurden 6 dieser Veranstaltungen mit insgesamt 1.984 Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

Erwachsene als Erziehungsberechtigte

Kinderrückhaltesysteme

Erwachsene haben in ihrer Funktion als Erziehungsberechtigte eine besondere Vorbild- und Verantwortungsposition gegenüber ihren Kindern. Deshalb sollten sie im Rahmen der Verkehrsunfallprävention über die Möglichkeiten zur optimalen Verkehrssicherheit ihrer Kinder informiert und für mögliche Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert werden. Mit dem Themenschwerpunkt Kinder rückhaltesysteme wurden im Jahr 2015 insgesamt 82 Veranstaltungen durchgeführt, bei denen 1.817 Erziehungsberechtigte begrüßt werden konnten.

Radfahrer/Fahrradhelm

Mit dem Themenschwerpunkt Radfahrer / Fahrradhelme wurden 25 Veranstaltungen mit der Teilnahme von 579 Erziehungsberechtigten durchgeführt.

Erwachsene als aktive Verkehrsteilnehmer

Radfahrer

Erwachsene als Radfahrer und somit als aktive Verkehrsteilnehmer waren ebenfalls 2015 Zielgruppe polizeilicher Verkehrsunfallprävention. Insgesamt fanden zu diesem Thema 13 Veranstaltungen mit 676 Teilnehmern statt.



Senioren

Vorträge zur Teilnahme am Straßenverkehr

Senioren werden bei diesen Vorträgen für mögliche altersbedingte Bewegungs-, Seh- und Höreinschränkungen und die damit verbundenen Gefahren sensibilisiert und über Handlungsalternativen aufgeklärt. Darüber hinaus erhalten sie Einblicke in neue Regeln der Straßenverkehrsordnung. Im Jahr 2015 wurden 601 Teilnehmer bei 7 Vorträgen dieser Art begrüßt.

Menschen mit Behinderung (Tagesstätten, Wohneinrichtungen)

Kinder und Jugendliche

Hier werden inhaltlich Themen zum richtigen Verhalten als Fußgänger,

Radfahrer und Mofafahrer erörtert und durch praktische Übungen begleitet. Im Jahr 2015 fanden hierzu 7 Veranstaltungen mit 66 Teilnehmern statt.

Zuwanderer

Teilnahme am Straßenverkehr in Deutschland / Europa

Seit 2015 ist die Zuwanderung von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten des Nahen Ostens, Nordafrika und Südost-Europa stark angestiegen. Diese Menschen kennen zumeist nicht die komplexen Regeln und Vorschriften für ein sicheres Verhalten im nationalen Straßenverkehr. Mit einem Programm zur Vermittlung von Verkehrsregeln für Fußgänger und Radfahrer sind Zuwanderer als eine neue Zielgruppe in das polizeiliche Präventionsprogramm aufgenommen worden. Die ersten zwei Schulungsveranstaltungen konnten Ende des Jahres 2015 mit 131 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden.

Impressum

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Herford

Direktion Verkehr

Hansastraße 54

32049 Herford

Tel.: 05221 / 888 - 0

www.polizei.nrw.de/herford/

Bildrechte: Polizei NRW

